Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in armiertem Beton hätten sich von Seite der Kommissionsmitglieder nie besonderer Sympathie erfreut. Bei der Beurteilung sei die wirtschaftliche Frage im Vordergrund gestanden, da nur ein beschränkter Kredit für die Brückenbauten ausgesetzt sei und damit „das Auslangen" gefunden werden müsse.

Ingenieur *C. Jegher* betont, dass das Vorgehen der Rheinregulierungskommission vom geschäftlichen Standpunkt aus erklärlich sei; vom Standpunkte der Techniker aus aber sei ein solches Vorgehen unbedingt verwerflich und verdiene gerügt zu werden.[1])

Zum Schlusse sprachen sich noch Gemeindeingenieur *Dick* und Kantonsingenieur *Bersinger* zu Gunsten der bevorzugten Eisenkonstruktionen aus, die für den zu erfüllenden Zweck gut ausgewählt erscheinen und in die Gegend passen.

Schluss der Sitzung 11 Uhr. Der Aktuar: *V. M.*

Technischer Verein Winterthur

(Sektion des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins).

Sitzung und ausserordentliche Generalversammlung
vom 25. Januar 1912.

Die Sitzung wird vom neuen Präsidenten Ingenieur *M. Hottinger* eröffnet. Zwei neue Mitglieder: Ingenieur *Reinhart* und Ingenieur *Möckli* werden aufgenommen. Auf Vorschlag des Vorstandes wird als siebentes Mitglied in den Vorstand zur Uebernahme des Quästoramtes Ingenieur *Neftel* gewählt. Der Vorstand konstituiert sich nun folgendermassen: Präsident: Ingenieur *M. Hottinger;* Beirat: Prof. *P. Ostertag;* Vize-Präsident: Ing. *Sonderegger;* Aktuar: Ingenieur *M. Pfander;* Sekretär: Ingenieur *Hegg;* Quästor: Ingenieur *Neftel;* Archivar: Ingenieur *Meyer.*

Der Präsident macht die Anregung, als grössere Exkursion im Frühling dem Deutschen Museum in München einen Besuch abzustatten, was akklamiert wird.

Professor *Ostertag* hält sodann sein Referat über die Statutenrevision, die notwendig wird, um die alten Statuten den neuen des S. I. & A. V. anzupassen. In einer Vorstandssitzung ist der neue Wortlaut der Stututen bereits festgestellt worden; dieser wird mit Ausnahme einiger kleiner redaktioneller Aenderungen von der Versammlung gutgeheissen, die die Hoffnung ausdrückt, dass auch das Central-Comité des S. I. & A. V. sie gutheissen wird, wenn auch im Verhältnis des Technischen Vereins Winterthur als Sektion des S. I. & A. V. zum Centralverband eigentlich keine Aenderung eintritt.

Ingenieur *Engelberger* beginnt sodann seinen Vortrag über *„Amerikanische Arbeitsmethoden".*

Der Vortragende bespricht zuerst die Arbeiterverhältnisse in den Vereinigten Staaten, die bekanntlich ziemlich andere sind als bei uns. Der Amerikaner zeichnet sich vor allem durch eine Elastizität in seinem Wesen aus, die der europäische Arbeiter im allgemeinen nicht besitzt. Entsprechend sind auch die Lohnverhältnisse andere als bei uns, wofür der Referent Zahlenangaben macht. Er kommt sodann auf das Taylor'sche System[2]) zu sprechen, das da, wo es richtig eingeführt und durchgeführt wird, einen unbestrittenen Erfolg in der Erreichung seines Ideales: „Hohe Löhne, niedere Herstellungskosten" bedeutet. Taylor hat gezeigt, dass es viele Arbeiter gibt, die 2 bis 4 mal so viel Arbeit leisten können, als gewöhnlich, und dass sie auch willig sind, dies zu tun, wenn sie entsprechend besser bezahlt werden. Wohlverstanden, es handelt sich hier nur um Arbeitsleistungen, die ein Arbeiter jahraus, jahrein, ohne Schaden an seiner Gesundheit zu nehmen, durchführen kann. Trotz der höhern Löhne, die um 30 bis 100% grösser sind als jetzt, werden dann die Herstellungskosten geringer. Wenn aber diese Erfahrungstatsache zum Wohle des Arbeitgebers *und* des Arbeitnehmers durchgeführt werden soll, so geht das im allgemeinen nur mittelst einer durchgreifenden Reorganisation, durch Einführung einer bis in das äusserste Detail gehende Organisation auf wissenschaftlicher Grundlage (scientific management), die nichts mehr dem Zufall überlässt. Dazu gehören auch die Zeitstudien, die unbedingt notwendig sind, um die kürzeste Fertigstellungszeit für irgend ein Stück oder irgend eine Arbeit richtig festzustellen und nicht mehr blos zu schätzen. Letzteres ist ja bekanntlich das Grundübel aller jetzigen Akkord- und Prämiensysteme.

Der Vortragende geht dann etwas näher ein auf einzelne Punkte dieser Organisation, so u. a. auf die Obliegenheiten der acht Funktionsmeister im Betriebe einer Werkstätte, und auf die Zeitstudien und die Art der Zerlegung der Arbeitsleistungen in kleine Elemente, deren Zeitbedarf mittelst einer Stoppuhr dann relativ leicht genau und richtig bestimmt werden kann. Das Verhältnis der produktiven zu den unproduktiven Kräften erfährt dann durch die Taylor'sche Organisation ebenfalls eine Verschiebung und zwar so, dass das bei uns vorherrschende Verhältnis von 6 : 1 auf 4 : 1, ja an einigen Orten auf 3 : 1 kommt.

In der anschliessenden Diskussion werden noch andere interessante Punkte einer Fabrikleitung berührt, so die „suggestion box", das Zeichnen im Akkord, das Verhältnis des Kunden zum Fabrikanten, dann die Erfolge neuerer systematischer Organisationen in den Betrieben der chemischen Industrie.

Mit bester Verdankung der interessanten Ausführungen schliesst der Präsident die Sitzung um 11 Uhr. *M. P.*

[1]) Vergl. unter Miscellanea auf Seite 83.
[2]) Vergl. „Stahl und Eisen" vom 11. Januar 1912. *Red.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein jüngerer *Konstrukteur* für die Abteilung Rohölmotoren einer Giesserei in Italien. (1754)

Gesucht einige tüchtige *Ingenieure* mit Erfahrung im Entwerfen und Konstruieren von Trieb- und Windwerken für eine Bauunternehmung (Beton- und Eisenbetonbau) in Deutschland. Eintritt baldmöglichst. (1756)

Gesucht junge *Ingenieure* für ein Ingenieur-Bureau und Tiefbauunternehmung der deutschen Schweiz. (1757)

Gesucht selbständiger *Eis- und Kühlmaschinen-Konstrukteur* für schweiz. Maschinenfabrik zu möglichst sofortigem Eintritt. (1758)

On cherche un jeune *ingénieur* pour un bureau d'études pour constructions en ciment armé dans le midi de la France. Connaissances du dessin, de la résistance des matériaux et de la langue française sont exigées. (1759)

Gesucht junge *Ingenieure,* die die Eidg. Technische Hochschule absolviert haben und über gute Sprachkenntnisse verfügen, für das Dampfturbinen-Versuchslokal einer bedeutenden schweizerischen Maschinenfabrik. (1760)

Auskunft erteilt: *Das Bureau der G. e. P.*
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
12. Februar	Bollert & Herter, Arch.	Zürich	Schlosser- und Gitterarbeit für den Schulhausbau in Neuhausen a. Rh.
14. „	Stadtbaumeister	Schaffhausen	Zimmermannsarbeiten für die Erweiterung der städtischen Badanstalt.
15. „	Degiacomi-Camenisch	Bonaduz (Graub.)	Ausführung einer Anzahl Wuhrsperren.
15. „	Bureau der Lichtwerke	Chur	Einfriedungsarbeiten für das neue Gaswerk in Chur.
17. „	Städt. Hochbaubureau	Zürich	Maurerarbeiten (einschliesslich Abbruch-, Erd-, Entwässerungs- und Umgebungsarbeiten und eventuell Betondecken) und Zimmerarbeiten für das Polizeigebäude Häringsgasse und das Dienstgebäude Malergasse.
18. „	Stationsvorstand d. S. B. B.	Zizers (Graubünd.)	Ergänzungen am rechtseitigen Rheinwuhr oberhalb der Untervazer Rheinbrücke.
19. „	J. Müller	Altikon (Zürich)	Arbeiten für die Turmreparatur in Altikon.
21. „	Gemeinderatskanzlei	Ennetbaden (Aargau)	Arbeiten und Lieferungen für die Erweiterung der Wasserversorgung Ennetbaden (Grabarbeit, Ueberflurhydranten, Schieber usw.).
24. „	Gemeindeamm. Tschopp	Mauensee (Luzern)	Bau der öffentlichen Güterstrasse Mauensee-Kaltbach.
1. März	Direktion der A.-B.	Herisau	Lieferung von Oberbaumaterial für die Appenzellerbahn.
3. „	Bureau der Bauleitung, Restaurant Mantel	Elgg (Zürich)	Unterbauarbeiten für das II. Geleise Aadorf-Räterschen (Los III Km. 123,749 bis Km. 131,604) und Arbeiten für die Korrektion der Eulach von Elgg bis Unter-Schottikon.